

Patron Driven Acquisition – auf dem Weg zum Routinebetrieb?

Sabine Berg und Diane Korneli-Dreier

» Vor genau einem Jahr hatten wir an gleicher Stelle die Gelegenheit, unter der Überschrift „Es begann mit einer Tasse Kaffee ...“¹ das gemeinsame PDA-eBook-Projekt der UB Erlangen-Nürnberg und der Wissenschaftlichen Versandbuchhandlung Dietmar Dreier vorzustellen. Nach einem für beide Seiten arbeitsintensiven Jahr ist nun die Zeit gekommen, eine erste Bilanz zu ziehen. Mittlerweile wurden ganze Kannen voll Kaffee geleert und wenn wir damals von „Routinebetrieb“ schrieben, so wissen wir jetzt, dass diese Einschätzung reichlich optimistisch war. Aber der Reihe nach: Dietmar Dreier ist seit 2009 Vertriebspartner von ebrary für Universitäts- und Hochschulbibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Bibliothekskunden nutzen diesen Aggregator für die verlagsübergreifende Erwerbung einzelner e-Books (pick&choose) und für Patron Driven Acquisition. Ein deutlicher Vorteil dabei ist die Erwerbung ohne Mindestumsatz und -bestellmenge und die transparente Preisgestaltung von ebrary.

Beginnend mit Präsentationen und Schulungen vor Ort arbeitet Dreier in einem zweiten Schritt gemeinsam mit der Bibliothek einen passenden Workflow aus. Grundsätzlich bilden folgende Optionen die Basis für die Umsetzung einer individuellen Bestellabwicklung:

- Option A: Bestellung über das Erwerbungs-system der Bibliothek
- Option B: Bestellung direkt im Erwerbungsportal der ebrary Plattform
- Option C: Bestellung über das Warenkorbsystem von Dietmar Dreier (eignet sich bes. für Nutzer des fachbezogenen Profildienstes von Dreier)

Die UBE-N wählte die automatisierte Bestellung bzw. Freischaltung direkt über die ebrary Plattform (Option B). Folgende Punkte mussten vorab geklärt werden:

- Bestimmung formeller Kriterien für die Profileinrichtung
- Festlegung der Fachprofile mit jeweiligem Budget
- Einsatz von Kurzausleihen (STL)²

1 Berg, Sabine / Korneli-Dreier, Diane: Es begann mit einer Tasse Kaffee ... das gemeinsame PDA-Projekt der UB Erlangen-Nürnberg und der Wissenschaftlichen Versandbuchhandlung Dietmar Dreier, in: B.I.T.online 15 (2012) S. 472-475

2 Short term loan

- Angemessenes Verhältnis zwischen Budget und Titelanzahl
- Profileinrichtung (Dreier/Bibliothek)
- Durchführung der Dublettenkontrolle (Dreier/Bibliothek)
- Organisation der MARC-Dateneinspielung
- Festlegungen zu Inhalt und Form der Rechnungsstellung nach Vorgaben der Bibliothek
- Planung gemeinsamer Workshops/Schulungen (Dreier/Bibliothek)

Dieser Art gut vorbereitet, konnte ab April 2012 das PDA-Projekt an der UBE-N starten. Es wurde ein Modell mit zwei dem Kauf vorgeschalteten 7-Tages-STLs gewählt. Das Angebotsvolumen betrug nach anfänglichen Korrekturen ca. 52.500 Titel im Wert von USD 2,4 Mio. Die Metadaten wurden vollständig über den Verbund in den OPAC eingespielt und im ersten Jahr auch nicht mehr wesentlich verändert.

Die ursprünglich geplante Projektphase von 8 Monaten musste jedoch und konnte zum Glück auch ausgedehnt werden. „Musste“, weil das Löschen dieser Metadatenmenge aus dem Verbund- und Lokalkatalog nicht kurzfristig zu bewerkstelligen war und „konnte“, weil in dieser Zeit den bayerischen Universitätsbibliotheken noch Studienmittel zur Verfügung standen, die – als die ursprünglich geplante Summe von EUR 40.000 nach einem halben Jahr bereits ausgegeben war – mit Zustimmung der Studentenschaft halfen, das PDA-Programm weiterzuführen. Somit können wir jetzt auf belastbare Zahlen für ein gesamtes Jahr zurückgreifen.

In dieser Zeit wurde ca. ein Fünftel des Gesamtangebotes genutzt, davon über 60% kostenfrei, d.h. innerhalb einer Zeitspanne von 10 Minuten wurde vom jeweiligen Nutzer durch Browsen im Volltext entschieden, ob der Titel seinem aktuellen Interesse entspricht. Ca. 30 % der Titel dagegen wurden längerfristig (1. und 2. STL) oder intensiver (print, copy, download) genutzt und ca. 7% wurden von der UBE-N gekauft.³

3 Bei ebrary bieten ca. 20% der Verlage keine STLs an. Daher mussten diese Titel im Sofortkauf erworben werden.

Bilanz nach 12 Monaten

- Das PDA-Angebot wird von den Nutzern hervorragend angenommen. Innerhalb von 12 Monaten wurden insgesamt 10.669 Titel genutzt, davon 680 Titel dauerhaft erworben.
- Die gekauften Titel entsprechen bis auf wenige Ausnahmen dem Erwerbungsprofil der UBE-N oder erweitern es sinnvoll.
- Die Budgetkontrolle ist für die Bibliothek problemlos in Echtzeit möglich.
- Die PDA-internen Geschäftsgänge beim Buchhändler und in der Bibliothek lassen sich leicht in die jeweiligen Betriebsroutinen eingliedern.
- Die Variante mit zwei vorgeschalteten STLs vor dem Kauf hat sich für eine Bibliothek der Größenordnung der UBE-N (2013: ca. 35.000 FTEs) bewährt.⁴ Durch den relativ hohen Anteil von nur einmaligen, kostengünstigen 7-Tages-Ausleihen im Jahresverlauf kann man von einer kurzfristigen Einsparung von ca. 70% im Vergleich zum Sofortkauf ausgehen.
- Der Buchhändler ist und bleibt ein unverzichtbarer Vermittler zwischen Aggregator und Bibliothek.
- Leider gibt es (im Moment noch?) einen relativ hohen Anteil an Spitzenliteratur, der nicht im PDA-Modell angeboten wird bzw. nicht über STL mit max. 20% des Listenpreises (bei 7 Tagen) ausgeliehen werden kann. Allein schon deshalb kann PDA für eine Bibliothek nur in Verbindung mit anderen Erwerbungsmodellen funktionieren.

Unsere Erfahrungen aus der Pilotphase

- Bei der Einrichtung der Profile sollte man zunächst eher restriktiv vorgehen, dafür aber nach einiger Zeit das Angebot regelmäßig aktualisieren (Alerting Service).
- Eine fachliche Profilgestaltung erleichtert die Übersicht und spätere Evaluationen.
- Das PDA-Angebot bei ebrary ist z.T. sehr heterogen (unterschiedliche Bedingungen einzelner Verlage), so dass man die Profile entsprechend anpassen sollte.⁵
- Wenn mehrere Profile eingerichtet werden, sollten Überschneidungen vermieden werden, da diese Einfluss auf den unterschiedlichen Mittelabfluss der einzelnen Budgets haben und die Statistiken verfälschen.⁶

4 Vgl. hierzu Hermann, Martin (2012): Parameter für die Budgetierung von Patron Driven Acquisition (PDA), in: Perspektive Bibliothek 1(2012)2, S. 53-76.

5 Im Interesse der Nutzer sollten möglichst nur Verlage mit gleichen Lizenzbedingungen zugelassen werden. Es ist jedoch erstaunlich, dass ebrary nicht selbst für eine Einheitlichkeit sorgt.

6 Bei ebrary wird automatisch immer das erstgenannte Profil bzw. Budget belastet.

Profile	Pilotphase 2012/13	April 2013 -	Bemerkungen
Anzahl	10	27	nach DBS, aber nicht alle Fächer
Preislimit (\$)	0 – 299	0/30 – 120/135	fachabhängig
Verlage	Keine formalen Einschränkungen	Formale Einschränkungen	nur ausländische Verlage mit STL/7 Tage bis 20% des Listenpreises
Erscheinungsjahr	Keine Einschränkungen	2005/2008 ff.	fachabhängig, beim Alerting Service nur lfd. Jahr und Vorjahr
Dublettencheck	ISBN	ISBN, Serien, Voraufagen	noch nicht 100%ig gelöst (z.B. Problem mehr-bändige Werke)

Abbildung 1:
Vergleich der
Profilerstellung

- Das Einrichten von Warnquoten je Profil und für das Gesamtbudget ist sehr zu empfehlen.
- Dublettenchecks nur auf der Grundlage von ISBNs sind zu ungenau. Der Einsatz von Schnittstellen, die ausgehend von der ISBN oder ISSN eines Werkes zu sämtlichen weiteren Auflagen und Erscheinungsformen führen, könnte hier z.T. hilfreich sein.⁷ Es wäre wünschenswert, wenn diese Webservices von den Anbietern standardmäßig eingesetzt würden. Momentan wird lediglich versucht, durch Einschränkung der Erscheinungszeiträume in den Profilen das Einspielen von zu vielen Altauflagen zu verhindern.
- Die von lizenzierten ebook-Paketen generell bekannten Angebotsschwankungen wirken sich bei PDA besonders stark aus. Änderungen bzw. Löschungen aus lizenzrechtlichen Gründen und nachträgliche Preiserhöhungen und Imprintwechsel haben einen direkten Einfluss auf die angebotenen Inhalte und müssen daher jeweils oft manuell und zeitnah eingepflegt werden.⁸ (s.a. Abb. 3)
- Ein zeitgleiches Angebot von PDA-Titeln und lizenzierten Fachpaketen ist (bei ebrary) nicht zu empfehlen, weil es zu „Wanderungen“ zwischen diesen Angeboten kommt, die statistisch und katalogtechnisch (ZDB-Produktsigell!) nur schwer nachvollziehbar sind.

Wie bereits angedeutet, wurden an der UBE-N zunächst die Nutzung dieses neuen E-Book-Angebotes unterschätzt und die Profile zu großzügig eingerichtet. Das führte zu einem unerwartet schnellen Mittelabfluss, der – auch wenn es in Angebotsunterlagen oft anders dargestellt wird – nicht unbedingt einfach zu stoppen ist. Selbst wenn die Bibliothek die Profile kurzfristig ändert oder gar vollständig deaktiviert, ist zwar der Zugriff auf die Volltexte gesperrt und somit das Budget entlastet, aber die Titeldaten bleiben vor-

7 Als Beispiel sei hier die xISBN-API von OCLC, die auf den Datenpool vom Worldcat zugreift, genannt.

8 So verbleiben z.B. bei ebrary Titel trotz nachträglicher Preiserhöhung über das Preislimit hinaus im Angebot und beim Imprintwechsel können Verlage, die zuvor ausdrücklich ausgeschlossen wurden, wieder in den Profilen erscheinen.

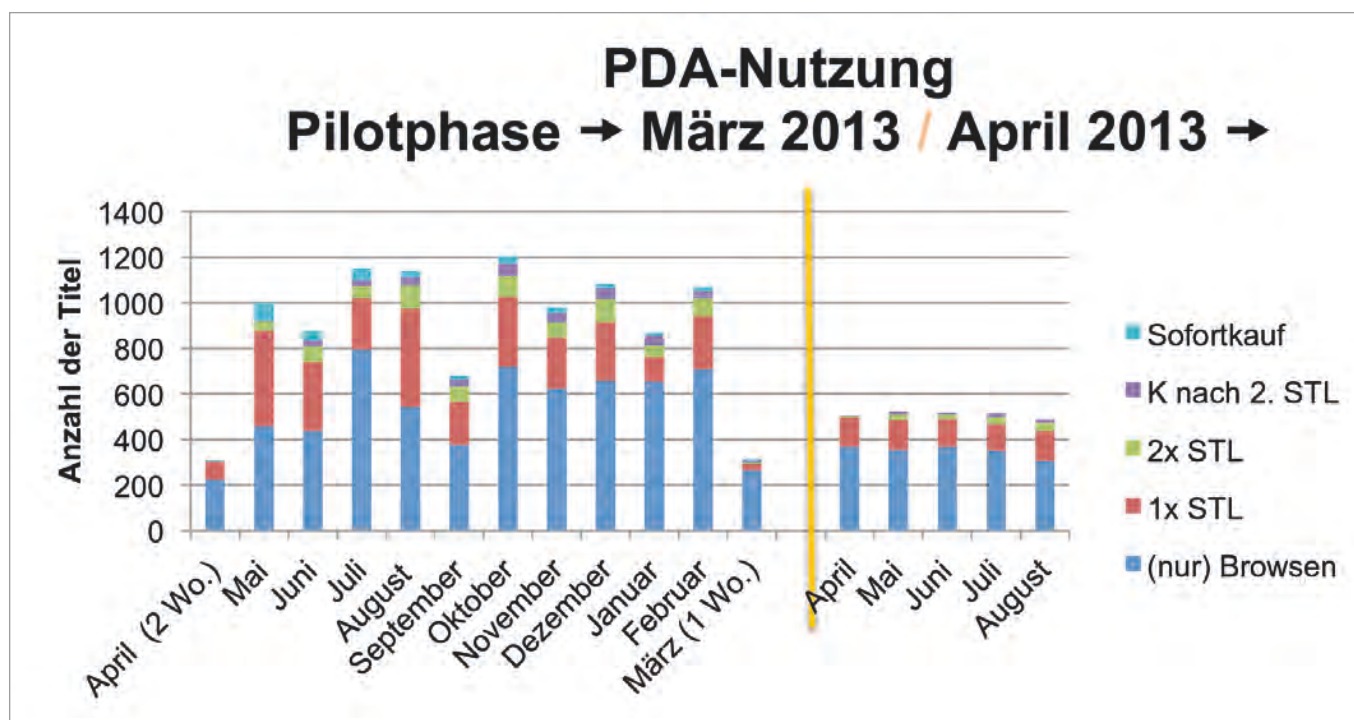


Abbildung 2:
PDA-Nutzungs-
verlauf (ab
April 2013 ohne
automatischen
Sofortkauf)

erst mit „toten“ Links im Katalog und damit für die Nutzer sichtbar.⁹

Nach fast genau einem Jahr wurde das PDA-Pilotprojekt beendet. Doch vom Nutzungserfolg und von einer positiven Kosten-Nutzen-Analyse beeindruckt sowie im Vertrauen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit von Bibliothek, Buchhändler und BVB-Verbundzentrale, war frühzeitig schon klar, dass wir das PDA-Modell ab April 2013 weiterführen würden, wenn auch in modifizierter Form.

Neustart April 2013

Obwohl der Zeitraum für aussagekräftige Nachhaltigkeitsanalysen noch zu kurz ist, bleibt die UBE-N vom Einsparpotenzial der STLs überzeugt und führt daher die bewährte „2x7-Variante“¹⁰ als nichtmoderiertes PDA-Modell weiter. Ebenso erfolgt die Rechnungsstellung durch Dreier weiterhin nach den Vorgaben der Bibliothek wöchentlich und getrennt nach STL und PDA-Kauf.

Die wesentlichen Änderungen betreffen vor allem die Umstrukturierung und Schärfung der Profile für den wissenschaftlichen Spitzenbedarf. Die UBE-N konzentriert sich auf 27 Fächer der DBS und setzt nunmehr strengere Formalkriterien ein: Einschränkungen beim Kaufpreislimit und Erscheinungszeitraum

⁹ An dieser Stelle ist ein möglichst stringentes, automatisiertes Metadatenmanagement zwischen Verbund- und Lokalsystemen gefragt.

¹⁰ Zwei dem Kauf vorgeschaltete STLs für jeweils 7 Tage. Es werden in dieser Zeit jedoch keine Volltext-downloads angeboten, damit innerhalb der 7 Tage die ebrary-Titel weiterhin im gesamten Umfang allen Nutzern zur Verfügung stehen.

sowie die Eingrenzung auf ausländische Verlage, die 7-Tages-STLs garantieren und diese zu einem Prozentsatz von max. 20% des Listenpreises anbieten. (siehe Abb. 1)

Durch diese Maßnahmen verringerte sich das PDA-Einstiegsvolumen beim Neuanfang auf rd. 13.500 Titel. Vergleicht man nun die beiden Startphasen 2012 und 2013 miteinander, kann man Folgendes feststellen (s.a. Abb. 2):

- Die Gesamtnutzung scheint sich im gewählten PDA-Modell proportional zum Titelangebot zu verhalten: Mit der Reduzierung der Titelmenge um ca. 70% kam es zu einem Rückgang der genutzten Titel um ca. 60%.^{11,12}
- Das Verhältnis von kostenfreier zu kostenpflichtiger Nutzung hat sich im Moment durch den Wegfall des Sofortkaufes leicht zugunsten freien Browsens verschoben, wird sich vermutlich jedoch im Jahresverlauf durch die Steigerungen bei den 2. STLs und dem anschließendem Kauf wieder auf 60 : 40 einpendeln.
- Die semesterbedingten Nutzungsschwankungen scheinen sich bei einem kleineren ebook-Angebot wesentlich geringer auszuwirken.
- Die prozentuale Fächerverteilung in der Spitzengruppe der genutzten Titel bleibt allerdings gleich: 1. Wirtschaftswissenschaften, 2. Informatik/Mathematik, 3. Soziologie/Politologie.

¹¹ Da im Semesterverlauf Schwankungen zu erwarten sind, kann dieser Wert nur vorläufig sein.

¹² An dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Kim Weiss für die bisherige Erstellung der aktuellen Statistiken zu PDA.

- Die Gesamtkosten sinken um ca. 75% zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während der Pilotphase lagen die monatlichen Ausgaben bei durchschnittlich EUR 10.000. Im Moment zahlt die Bibliothek für den gleichen Zeitraum ca. EUR 2.500.

Die Profiländerungen zeigen also unmittelbar die erhoffte Wirkung. Die Größe eines PDA-Angebotes jedoch scheint keinen Einfluss auf seine Effizienz zu haben. Zwar sind die Nutzungsaktivitäten – wie erwartet – insgesamt zurückgegangen, es eröffnet sich dafür aber die Möglichkeit, den Alerting Service regelmäßig einzusetzen und somit durch laufende Aktualisierungen dem Bedarf eher entgegenzukommen.

Alerting Service

Neben den bereits genannten Dienstleistungen der Firma Dietmar Dreier ergibt sich gerade beim regelmäßigen Einspielen des Alerting Services ein neues Feld für die Zusammenarbeit von Buchhändler und Bibliothek. Das hört sich allerdings leichter an, als es ist. Da ein Alerting Service nur tatsächliche Neuerscheinungen anbieten sollte, Aggregatoren und Verlage sich in ihren Angaben aber oft auf die aktuellen Digitalisierungs- oder

Lizenzierungsdaten beziehen, ist hier seitens der UBE-N eine Qualitätskontrolle erwünscht.

Momentan wird der Alerting Service monatlich abgerufen und liefert für diesen Zeitraum – nach Daten- und Dublettenbereinigung – bisher durchschnittlich ca. 700 neue Titel. Bei diesem Zuwachstempo wäre die UBE-N in spätestens zwei Jahren wieder an einem Punkt angelangt, an dem die Finanzierbarkeit des PDA-Angebotes nicht mehr gewährleistet werden kann. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, aber dennoch die laufende Aktualisierung des Bestandes zu gewährleisten, wird nun dauerhaft der Erscheinungszeitraum für den Alerting Service auf das laufende und das jeweilige Vorjahr begrenzt.

Aber nicht nur die Zugänge sind von Bedeutung, auch die recht häufigen Löschungen aufgrund vorrangig lizenzrechtlicher Modifizierungen durch die Verlage haben großen Einfluss auf die „Bestands“-entwicklung des PDA-Angebotes. (s. Abb. 3) Hier ist ein effizientes Datenmanagement gefragt.

Statistiken

Ein weiteres Serviceangebot von Dreier sind die von Bibliotheken (oft monatlich) gewünschten Statistiken zu

Als internationaler Library Supplier ist Dietmar Dreier seit 1981 für europäische Bibliotheken erfolgreich tätig



Dietmar Dreier

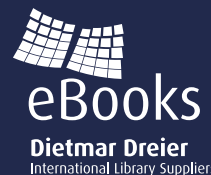
International Library Suppliers

Ihr Spezialist für:

- Wissenschaftliche Monographien
- E-Books und Datenbanken
- Fachbezogene Neuerscheinungsdienste
- Approval Plan
- Graue und Antiquarische Literatur
- Shelf ready Service

Ihr Partner für e-content:

- Verlagsunabhängige Beratung
- Einzeltitel und Pakete
- Fachbezogener Profildienst
- Bibliographie Plattform



Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Diane Korneli-Dreier | diane.korneli-dreier@dietmardreier.de | Fon: +49 (0) 2065 - 77 55 10

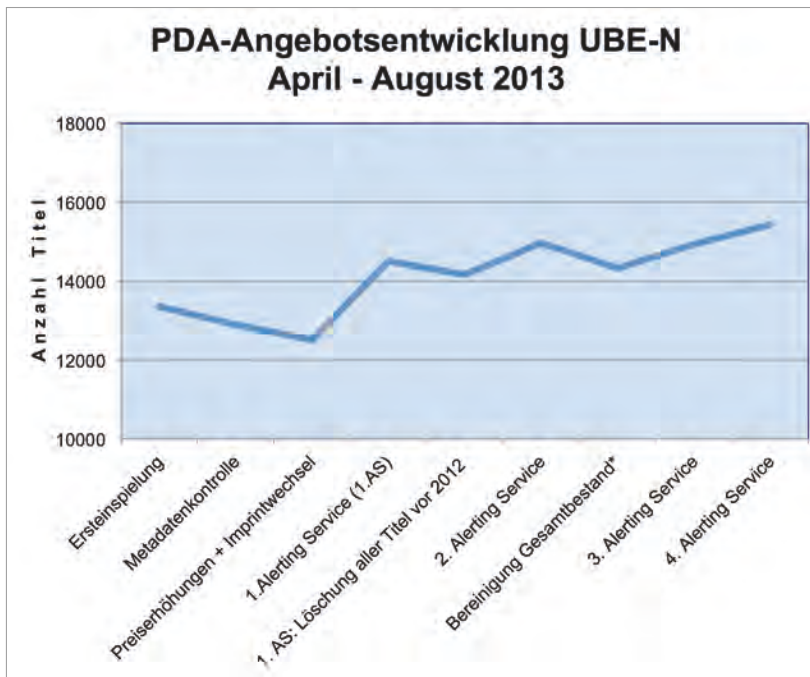


Abbildung 3: PDA-Angebotsentwicklung mit regelmäßiger Aktualisierung (*nachträgliches Löschen von Daten wegen Nutzungs- und Profiländerungen)

PDA. Besonders in der Startphase sind sie für beide Seiten nicht nur interessant, sondern auch unerlässlich, um Muster für den späteren Routinebetrieb erkennen zu können. Wichtig erscheinen hierbei die Anzahl der genutzten Titel (getrennt nach Nutzungsarten), sowie deren jeweiligen Werte.

Von ebrary werden zwar diverse Reports angeboten, allerdings basieren die Daten auf unterschiedlichen Zeiträumen und Inhalten und sind daher wenig aussagekräftig. Der für Bibliotheken relevante „nontrigger report“, also die Zahlen, die am besten Auskunft über die Effizienz von PDA geben können, fehlt seit Monaten völlig. Die UBE-N und Dietmar Dreier haben daher ein Verfahren entwickelt, mit dem die gewünschten Werte korrekt ermittelt werden können. Auch diese Routine wird Dreier in Zukunft übernehmen.

Fazit und Ausblick

Angesichts der potentiell wachsenden Titelmeng im PDA-Angebot kann vermutet werden, dass auch die Nutzung und damit die Kosten für den PDA-Erwerb wieder steigen werden. Um dem vorzubeugen, wäre langfristig zu überlegen, ob sich für einige Fächer (bes. im MINT-Bereich) eine vorab definierte Verweildauer anbieten würde, in der Titel ohne Nutzung im PDA-Angebot bleiben dürfen. Allerdings kann diese Entscheidung nur auf der Grundlage längerfristiger Angebots- und Nutzungsanalysen getroffen werden und es bedarf auch entsprechender automatisierter Verfahren für diese Art regelmäßiger bibliotheksinterner Datenlösungen.

Wie beschrieben, können wir im Moment noch immer

nicht von einem tatsächlichen Routinebetrieb sprechen. Immer wieder tauchen neue Fragen aber auch Ideen auf, die von Bibliothek und Buchhändler gemeinsam gelöst bzw. weiterentwickelt werden.

Auch das nächste Jahr wird spannend, spätestens in dem Moment, wenn die ebrary- und EBL-Plattformen zusammengeführt werden.¹³

Das heißt also, wir werden auch weiterhin viel Kaffee trinken ... aber die Sache ist es wert: Patron Driven Acquisition ist auf dem besten Weg, durch Effizienz und Nutzerorientierung Teil eines modernen Erwerbungsmanagements zu werden.



Sabine Berg

Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg
sabine.berg@fau.de



Diane Korneli-Dreier

Geschäftsführerin
Dietmar Dreier Wissenschaftliche
Versandbuchhandlung GmbH
Bernhard-Roecken-Weg 1
47228 Duisburg
diane.korneli-dreier@dietmardreier.de

Literatur

- Herb, Silvia (2013): PDA in der Praxis – höhere Zugriffszahlen durch nutzergesteuerte Erwerbung? URL: <http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte//2013/1377/> [01.09.2013]
- Hermann, Martin: Parameter für die Budgetierung von Patron Driven Acquisition (PDA), in: *Perspektive Bibliothek* 1(2012)2, S. 53 – 76
- McCormack, Nancy: Machen uns E-books dumm? Warum elektronische Bestände Bibliotheken und ihren Kunden Probleme bereiten können – Teil 1, in: *b.i.t.online* 16(2013)4, S. 265-278
- Schumm, Irene: Zwei Jahre Patron-Driven Acquisition an der UB Mannheim, in: *ZfBB* 60(2013)1, S.16 – 27
- Tennant, Roy (2011): xID Identifier Services. URL: http://oclc.org/developer/sites/default/files/presentations/boston_xid.pdf [01.09.2013]

¹³ Vgl. <http://www.proquest.com/en-US/aboutus/press-room/13/20130514.shtml> [01.09.2013]

Infobox

Nach welchen Kriterien werden die Profile am besten eingerichtet?

Das bestimmt die jeweilige Bibliothek ganz individuell. Es können Profile nach Fachreferat, nach Fachbereichen oder wie aktuell die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg nach der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) eingerichtet werden. Wir empfehlen weitere Filter profilübergreifend festzulegen wie beispielsweise Preisobergrenze, Erscheinungsjahre und ggf. Verlagsauschlüsse.

Wie kann die Bibliothek den unkontrollierten Mittelabfluss verhindern?

Die Bibliothek hat jederzeit Zugriff auf die Profile und kann diese sofort deaktivieren und nachträglich überarbeiten, wenn der Mittelabfluss nicht im gewünschten Rahmen verläuft. Der Zugriff auf die Volltexte ist zwar damit gesperrt und somit das Budget entlastet, aber die Titeldaten bleiben vorerst mit „toten“ Links im Katalog und damit für die Nutzer sichtbar.

Ist eine Kostenkontrolle je Profil möglich?

Ja, jedem Profil kann ein eigenes Budget hinterlegt werden. So ist die klare Abgrenzung der verschiedenen Fachtats möglich.

Muss bei ebrary eine Vorauszahlung geleistet werden?

Nein. Die Bibliothek kann zwischen zwei Optionen wählen: die Zug um Zug Berechnung oder die Abrechnung über ein Guthaben.

Werden die Kosten für die Kurzausleihe (STL) bei einem anschließenden Kauf angerechnet?

Nein, die Kosten für die Kurzausleihe werden nicht mit dem Kaufpreis verrechnet.

Können die ebrary-Daten in das von der Bibliothek genutzte Discovery System integriert werden?

Ja, ebrary-Daten können unproblematisch in diverse Discovery Services integriert werden.

Muss die Bibliothek ein Mindestbudget anlegen um mit PDA zu starten?

Nein, es ist kein Mindestbudget erforderlich.

Erhält die Bibliothek von ebrary Katalogdaten?

Ja, ebrary liefert kostenlose Katalogdaten im MARC Format aus. ebrary liefert das Datenformat MARC21 mit MARC8 (based on ISO 2022) Kodierung. Dietmar Dreier stellt Testdaten auf Anfrage zur Verfügung.

Stellt ebrary COUNTER4 Statistiken zur Verfügung?

Ja, ebrary stellt COUNTER4 Statistiken bereit.



BÜCHER SCHÜTZEN – WERTE ERHALTEN!



PROFI-BUCHSCHUTZFOLIEN VON NESCHEN

- ✓ erhöhen die Lebensdauer von Büchern
- ✓ schützen vor Verschmutzung
- ✓ auch mit reduzierter Anfangsklebkraft erhältlich
- ✓ lösungsmittelfreie alterungsbeständige Acrylatkleber

Fragen? Sie erreichen uns unter 05722-207-0 oder Sie senden uns eine E-Mail an neschen@neschen.de.

NESCHEN AG

Hans-Neschen-Str. 1 | D-31675 Bückeburg
 Telefon: 0 57 22/2 07-0 | Fax: 0 57 22/2 07-197
 E-Mail: neschen@neschen.de

www.neschen.com